



Dillzeitung, 4.12.24; von Katrin Weber

Ab sofort wird auf Dillenburgs Kirchberg wieder geläutet

Die neuen Glocken in der evangelischen Stadtkirche und die über 500 Jahre alte Walpurgisglocke läuten den Beginn des Kirchenjahres in Dillenburg ein.

Dillenburg.

Mit einem Festgottesdienst sind die neuen Bronzeglocken in der evangelischen Stadtkirche in Dillenburg in den Dienst gestellt worden. Um 11.03 Uhr läuteten sie am ersten Advent das neue Kirchenjahr ein.

Es war ein Projekt, das vor über zehn Jahren begann. Im Jahr 2013 rief der Kirchenvorstand um die damalige Vorsitzende Ursel Krug-Richter das Vorhaben ins Leben, das ursprüngliche Geläut aus Bronzeglocken wiederherzustellen. Nach dem Ersten Weltkrieg (1914 bis 1918) wurden drei Glocken aus Stahl in den Kirchturm eingesetzt, die seitdem mit der alten Walpurgisglocke läuteten. Zuvor waren die Kircheninstrumente alle aus Bronze.

Die Walpurgisglocke stammt aus dem Jahr 1510. Sie ist denkmalgeschützt und die kleinste Glocke im Turm der Dillenburger Stadtkirche. Vor etwa sechs Wochen zogen neben und über ihr die „dicken Brummer“ ein. Die Glockengießerei Rincker in Sinn hatte sie gegossen. Hanns-Martin Rincker sorgte selbst dafür, dass sie den richtigen Klang haben.

Die 514 Jahre alte Walpurgisglocke beginnt das Geläut in Dillenburg

Den Festgottesdienst am ersten Advent, an dem das Kirchenjahr beginnt, eröffneten nicht die tonnenschweren Glocken, sondern ihre kleinen „Schwestern“: Der Handglockenchor aus Hüttenberg sorgte für die passende musikalische Begleitung

Um 11 Uhr setzte am ersten Advent das Geläut ein. Die Walpurgisglocke begann, nach und nach wurden die neuen Bronzeglocken hinzugeschaltet. Der historische Moment, in dem alle vier Glocken zum ersten Mal offiziell gemeinsam zu hören waren, war um 11.03 Uhr. Rincker hatte bereits im Oktober gesagt, dass der Glockentausch in diesem Umfang ein Ereignis sei, dass man im Dillkreis so schnell nicht wieder erleben werde.

Gemeindemitglieder unterstützen Bronzeglocken mit Spenden

Eine der drei neuen Bronzeglocken wurde von der Dillenburgener Unternehmerfamilie Wendel gestiftet, eine andere von dem Ehepaar Stempel in München, das viele Jahre eine enge Verbindung nach Dillenburg hatte. Die dritte Glocke wurde durch Spenden von Gemeindemitgliedern finanziert. „Ohne diesen Beitrag wären wir heute noch lange nicht hier“, bedankte sich die Vorsitzende des Kirchenvorstands, Katrin Löber, für die Unterstützung.

Die alte Friedensglocke aus Stahl steht übrigens auf dem Greifenstein. Dort hat sie in der Nähe der Glockenwelt einen prominenten Platz bekommen.









VEREIN I. BOCHUM 1918.

RENSGLOCKE.
GOTT IST UNSER GOTT.